

Das Deutsche Schülerstipendium

Das Deutsche Schülerstipendium fördert begabte Kinder und Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen mit einem individuellen Förderprogramm, das die ganze Persönlichkeit in den Blick nimmt. Ziel ist es, junge Menschen zu unterstützen, die bereit sind, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Im Förderfokus stehen begabte Schülerinnen und Schüler, die auf Grund ihrer sozialen Situation nicht die Möglichkeit haben, eine ihren Talenten entsprechende Schulbildung und ein erfolgreiches Studium zu durchlaufen. In Deutschland nehmen von 100 Kindern aus Akademikerfamilien 79 ein Studium auf, von 100 Kindern aus nichtakademischen Familien nur 27. Diese Schiefelage auszugleichen ist das Ziel des Deutschen Schülerstipendiums. Vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse werden bereits Grundschüler in die Förderung aufgenommen, weil eine möglichst frühe Förderung von essentieller Bedeutung für eine spätere positive Entwicklung ist.

Aus einem modularen Förderprogramm, das aus zehn Lernbereichen besteht, wird für jeden Stipendiaten von den regionalen Projektleitern der Stiftung in Zusammenarbeit mit den Mentoren und den Lehrern der Schüler individuell ein Förderplan erstellt, der die Grundlage für die Teilnahme an den verschiedenen Maßnahmen des Stipendienprogramms ist. Neben der Unterstützung durch den Mentor sind dies Einzelinterventionen wie Nachhilfe oder Coaching, Persönlichkeitstrainings in Kleingruppen, Seminare, Workshops, Ferienakademien, Praktika.

Derzeit werden bundesweit über 700 Stipendiaten und 400 Alumni unterstützt. Seit 2017 arbeitet die Stiftung mit einem Netz von rund 60 Partnerschulen in ganz Deutschland zusammen. Nur Schülerinnen und Schüler, die eine Partnerschule besuchen, können in das Programm aufgenommen werden. Durch die enge Absprache mit Schulleitung und Lehrkräften wird eine individuelle und entwicklungsgerechte Begleitung der Stipendiaten gewährleistet.

Das Mentorenprogramm im Deutschen Schülerstipendium

Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren begleiten die Stipendiaten auf ihrem Weg zum Abitur. Die Mentoren nehmen eine Mittlerrolle zwischen Stipendiat, Eltern, Schule und Stiftung ein und sind wesentliche Feedbackgeber für die Stiftung. Mentoren haben in der Regel langjährige Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen und sind den Stipendiaten mit ihrem eigenen Werdegang, ihrer Werteorientierung und ihrer kulturellen Identität Vorbilder.

Formale Voraussetzung für die Übernahme eines Mentorats sind die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses und eines Lebenslaufs, die Angabe persönlicher Daten und einer Referenz sowie ein Gespräch mit den Koordinatoren des Mentorenprogramms.

Grundsätzlich richten sich die Aufgaben der einzelnen Mentorin/des einzelnen Mentors nach den Bedürfnissen und dem Alter des Stipendiaten (zwischen 6 und 18 Jahren). Mentorinnen und Mentoren sind verlässliche Ansprechpartner für die Stipendiaten, unterstützen sie bei ihrer Entwicklung, ermutigen sie, Verantwortung zu übernehmen, und ermöglichen ihnen die Teilhabe am kulturellen Leben. Die Mentoren sind während ihrer Tätigkeit versichert, ihre Auslagen werden von der Stiftung erstattet. Mentoren sind keine Nachhilfelehrer, keine Familienhelfer und keine Therapeuten. Dafür stehen die Netzwerke der Stiftung zur Verfügung.

Der Zeitbedarf richtet sich nach den Möglichkeiten des Mentors und den Bedürfnissen des Stipendiaten. Bei der Zusammenstellung der Tandems wird darauf geachtet, dass die Passung auch diesbezüglich stimmt. In der Regel veranschlagen wir einen Zeitbedarf von zwei Stunden pro Woche. Dies bedeutet nicht notwendigerweise wöchentliche Treffen, sinnvoll sind entsprechend ausführliche Treffen alle 4-6 Wochen. Wichtig ist, dass der Mentor für seinen Mentee telefonisch oder per Mail erreichbar ist.

Nach einer Erprobungsphase von einem halben Jahr, in der beide Seiten herausfinden können, ob die „Chemie“ stimmt, unterschreiben Mentor, Mentee und Erziehungsberechtigte eine Vereinbarung über das Mentorat, das zunächst für zwei Jahre abgeschlossen werden sollte mit der Option auf eine Verlängerung. Ein „Ausstieg“ ist in begründeten Fällen jederzeit möglich.

Die Koordinatoren des Mentorenprogramms und die regionalen Projektleiter stehen für die Unterstützung der Mentoren zur Verfügung. Sie führen die Mentoren in ihre Tätigkeit ein, stehen ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung und vermitteln bei Konflikten. Sie stellen Handreichungen und erprobte Handlungsmodelle im Intranet der Mentoren allen zur Verfügung. Sie laden regelmäßig zu Mentorentreffen in der Region und bundesweit ein; diese dienen dem Kennenlernen, dem Austausch von Erfahrungen und der Diskussion von Handlungsstrategien. Bei diesen Treffen stehen erfahrene Trainer, Experten und Supervisoren zur Verfügung.

Wir verstehen das Mentorat im Deutschen Schülerstipendium als Win-win-Situation. Die Mentoren leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Überwindung einer gravierenden Schiefelage in unserer Gesellschaft und zur stärkeren Verankerung des Ehrenamts im öffentlichen Bewusstsein, sie arbeiten auch mit erfreulich leistungsstarken und -willigen Kindern und Jugendlichen zusammen, lernen engagierte und interessante Mitstreiter kennen und erleben in der Entwicklung ihrer Mentees unmittelbar die segensreiche Wirkung ihres Handelns als Mentor. Das Programm bietet ihnen Jahr für Jahr Möglichkeiten, diese Erfolge gemeinsam öffentlich zu feiern.

August 2020

Kontakte und weitere Auskünfte

Martina Seidel
Gesamtkoordination des Mentorenprogramms im Deutschen Schülerstipendium
martina.seidel@rolandbergerstiftung.org
Tel: 089/9544526 37
Mobil: 0151/18045060
Roland Berger Stiftung
Lehrer-Wirth-Straße 4
81829 München

Und das sagen unsere Mentoren:

„Die Stipendiaten sind eine große Bereicherung für mein Leben.“

„Ich freue mich über die Interessensvielfalt meines Stipendiaten!“

„Besonders beglückend ist es, dass ich mit meiner Stipendiatin Neues entdecke!“

„Ich bin berührt von dem Vertrauen, das mein Schützling in mich als seinen Mentor setzt!“

„Die Aufgabe ist spannend – aber teils auch sehr erschütternd. Aber es ist eine sehr bereichernde Arbeit, und ich bin Ihnen dankbar, dass Sie mich in den Mentorenkreis aufgenommen haben!“

„Ich freue mich, Mentor zu sein!“